

Sammlungskonzept für das Stadtmuseum Amberg

Zeughausstraße 18 | 92224 Amberg

„Ein Museum ist eine gemeinnützige, auf Dauer angelegte, der Öffentlichkeit zugängliche Einrichtung im Dienste der Gesellschaft und ihrer Entwicklung, die zum Zwecke des Studiums, der Bildung und des Erlebens materielle und immaterielle Zeugnisse von Menschen und ihrer Umwelt beschafft, bewahrt, erforscht, bekannt macht und ausstellt.“ (siehe: Ethische Richtlinien für Museen von ICOM; ICOM Deutschland, ICOM Österreich, ICOM Schweiz, Zürich 2010)

Inhalt

1.	Vorüberlegungen	2
2.	Sammlungsgeschichte	2
3.	Themen und Inhalte der Dauerausstellung	2
4.	Depotbedingungen	4
5.	Grenzen: zeitlich und geographisch	4
6.	Vernetzung	4
7.	Sammlungsstrategie	5
8.	Zusammenfassung	11
	Anlage: vorrangige Objektkriterien	12
	Anlage: Prozedere bei Zugang	14
	Anlage: Prozedere bei Leihgaben	15
	Anlage: Prozedere bei Transfer / „Entsammlung“	16

1. Vorüberlegungen

Das Stadtmuseum Amberg ist ein kunst- und kulturhistorisches Museum in kommunaler Trägerschaft. Gemeinsam mit der im Jahr 2019 eingerichteten Zweigstelle „Erlebnis Glaskathedrale Amberg“ im ehemaligen Produktionsstandort der Firma Rosenthal und der dem Stadtmuseum räumlich angeschlossenen Stadtgalerie ALTE FEUERWACHE firmiert es unter dem Label „Amberg.Museum“. Der Schwerpunkt der Sammlung und ihrer Teilbereiche liegt auf der Stadt-, Kunst-, Kultur- und Gesellschaftsgeschichte Ambergs.

2. Sammlungsgeschichte

Ein erstes Museum wurde 1902 als Heimatmuseum im Amberger Rathaus eingerichtet. 1934 erfolgte der Umzug in das sogenannte Klösterl, wo das Museum 1937 nach der Neueinrichtung eröffnet wurde. Während des Zweiten Weltkriegs blieb das Museum geschlossen und öffnete wieder im Februar 1948. Sammlungsschwerpunkte waren v. a. Volkskunst, Fayencen, Handwerk. Mit Beschluss des Stadtrats von 1982 erfolgte die Planung und Umsiedlung des Museums in den sanierten historischen Baustadel der Stadt Amberg.

Das Museum wurde mit einer Teileröffnung 1989 eingeweiht und eröffnet. In den folgenden Jahren kamen sukzessive neue Ausstellungsbereiche und entsprechende Sammlungen hinzu. Das waren 1992 „Kleidung“, „Handwerk“ und „Industrie“.

In den Jahren 2001/2002 wurde das Museum durch einen modernen Anbau vergrößert. 2003 fand die Bayerische Landesausstellung „Der Winterkönig“ im Stadtmuseum Amberg statt. Aufgrund der räumlichen Erweiterung folgte ab 2005 die Einrichtung weiterer Abteilungen der Dauerausstellung. Dies waren das damalige „Prechtl-Kabinett“, „Das Kurfürstliche Amberg“, „Ansichtssache – Das Bild der Stadt“, „Einkaufen in Amberg“ und „Unser Amberger Bier“. Ebenfalls ab 2005 war das Archäologische Museum der Oberpfalz als Zweigstelle der Archäologischen Staatssammlung im ersten Obergeschoss des Neubaus beheimatet. Dieses wurde 2013 wieder nach München verlagert, sodass die drei Räume seither für die Sonderausstellungen des Stadtmuseums genutzt werden. Die vormalige Fläche für Sonderausstellungen wurde 2015/16 zur neuen Dauerausstellung „A TRIBUTE TO Michael Mathias Prechtl“ umgebaut.

Die räumlich in das Stadtmuseum integrierte Stadtgalerie ALTE FEUERWACHE unterliegt seit Oktober 2018 der organisatorischen Leitung des Stadtmuseums und stellt zeitgenössische Kunst mit dem Schwerpunkt Amberg/Ostbayern aus. Seit 2011 wird eine städtische Sammlung zur Gegenwartskunst aufgebaut.

Im Jahr 2019 erhielt das Museum eine indirekte Erweiterung. Hinzu gekommen ist ein Medienraum in der Glaskathedrale Amberg, der als Zweigstelle fungiert. Dieser ist mit einer geringen Zahl an Exponaten ausgestattet und stützt sich auf eine mediale Vermittlung. Im gleichen Jahr wurde der neue Dauerausstellungsbereich zum in Amberg geborenen Erfinder des bekannten „Mensch ärgere Dich nicht“-Spiels Josef Friedrich Schmidt eröffnet.

3. Themen und Inhalte der Dauerausstellung

Die Sammlung des Stadtmuseums Amberg umfasst rund 24.000 inventarisierte Objekte (Stand: 02/2024). Weniger als ein Drittel (Schätzwert) dieser Objekte ist permanent ausgestellt.

„Gesammelte Zeiten / Maß und Zeit“

Entstehung und Entwicklung Ambergs, historische Ansichten, historische Großexponate (z. B. Waage vom Rathaus, Ziffernblatt und Turmuhrwerk der Martinskirche).

„Kurfürstliches Amberg“

Kurfürstliche Zeit Ambergs, Amberger Hochzeit, Liedertisch, Amberger Rat, Pfälzische Kurfürsten, Wappen und Sigel, Herrschaftslinien, Bauwerke (Regierungskanzlei, Schloss etc.).

„Ansichtssache – Das Bild der Stadt“

Veränderungen des Amberger Stadtbilds, malerische und grafische Ansichten Ambergs aus unterschiedlichen Entstehungsjahren; Amberg als Garnisonsstadt; Amberger Bergfest.

„Einkaufen wie zu (Ur)Omas Zeiten“

Einkaufen in Amberg, alte Bäckerei, originaler Tante-Emma-Laden mit Haushaltswaren, Utensilien einer Likörhandlung, Währungen im Verlauf der Zeit, Notgeld.

„Aspekte des Gesundheitswesens“

Einrichtung und Instrumente einer alten Zahnarztpraxis, Besuch beim Zahnarzt in der Vergangenheit, komplette Einrichtung der Amberger Adler-Apotheke, incl. alter Offizin.

„Amberger Bier“

Biertradition in Amberg, Entwicklung der Amberger Brauereien und deren Bierkrüge, Utensilien rund um Bier (Biermarken, Flaschen etc.), Wirtsstube, Ausschank.

„Kleider machen Leute“

Entwicklung der Mode zwischen 1800 und 1990 in Amberg bzw. der Oberpfalz, Trachten, Arbeitskleidung, Vorstellung: Amberger Modistinnenwerkstatt „Baier Hüte“, Vorstellung: Zylinder-Hutmacherei „Bronnold“.

„Handwerk“

Handwerk in Amberg, Waren, Werkzeuge, Skizzen, Einrichtungselemente sowie Gesamteinrichtungen (Friseur, Schuster, Goldschmied, Werkstatt für kirchliches Gerät, Metallhandwerk etc.).

„Industrie“

Industrielle Entwicklung in Amberg von 1801 bis ca. 1980, Bedeutung und Auswirkungen für die Stadt, die Bewohner, die Arbeiter und die Region, Erzeugnisse (Amberger Gewehrfabrik, Luitpoldhütte, Amberger Flaschenhütte, Fa. Grammer, Fa. Siemens, Fa. Rosenthal etc.).

„Amberger Fayencen, Steingut und Porzellan“

Entstehung der Amberger Fayence- und Steingut-Produktion, Firmengeschichten, Stilgeschichte.

„Alles Blech – Amberger Emailwaren“

Entstehung der Firma Baumann, Firmengeschichte, Herstellung, Waren und deren Entwicklung, Verkaufsstellen.

„Alles Schmid(t) – Josef Friedrich Schmidt und Josef Leonhard Schmid“

Spielerfinder Josef Friedrich Schmidt, Erfindung und Entwicklung des Spieleklassikers „Mensch ärgere Dich nicht“, Vorläufer- und Nachahmerspiele. Gründer des Münchner Marionettentheaters Josef Leonhard Schmid.

„A Tribute To Michael Mathias Prectl“

Leben und Werk des Künstlers Michael Mathias Prectl, Arbeiten aus allen Schaffensphasen (Zeichnungen, Gemälde, Druckgraphiken, Plakate, Mischtechniken und Tonplastiken).

4. Depotbedingungen

Vor jeder Objektannahme müssen sowohl die eingeschränkten sowie zeitlich begrenzt nutzbaren (aktualisiertes Brandschutzkonzept) Depotflächen als auch die in mehreren Fällen konservatorisch und räumlich ungünstigen Depotbedingungen bedacht werden. Es besteht kein direkter räumlicher Zusammenhang zwischen den Depotflächen; diese sind auf verschiedenen Obergeschoss-Ebenen und in verschiedenen Bauteilen verortet und teils nur über sehr enge Stiegen zugänglich.

Es ist auf eine langfristige praktikable Raumplanung zu achten. Unter Idealbedingungen gibt es regelmäßige Unterstützung des Depotbetriebs durch restauratorisches und konservatorisches Know-How. Sich verändernde laufende Kosten für den Depotbetrieb (u. a. Anschaffung von speziellen Verpackungsmaterialien, konservatorische und restauratorische Maßnahmen, Objekttransporte, Regalanlagen) müssen im Haushaltsplan bedacht werden.

5. Grenzen: zeitlich und geographisch

Äußere ZEITLICHE GRENZEN des Sammlungsbestands sind entsprechend der Befunde aus der Ausgrabung auf dem Bürgerspital-Areal die HALLSTATTZEIT (8. JAHRHUNDERT V. CHR.) UND DAS JEWEILS AKTUELLE JAHR.

Die GEOGRAPHISCHE GRENZE bildet das Stadtgebiet Amberg, sie ergibt sich aus der Ausrichtung als Stadtmuseum.

6. Vernetzung

Zur Vermeidung des Aufbaus einer inhaltlichen Doppelstruktur erfolgt die Berücksichtigung der Sammlungsschwerpunkte regionaler Museen wie bspw. des Bergbau- und Industriemuseums Theuern, des Freilandmuseums Neusath-Perschen, des Volkskundemuseums Burglengenfeld sowie von Museen aus der Metropolregion Nürnberg wie den Museen der Stadt Nürnberg (u. a. Kunstvilla, Spielzeugmuseum) oder dem Rundfunkmuseum Fürth. Es wird davon abgesehen hauseigene Spezialsammlungen bestimmter Themen wie z. B. landwirtschaftliches Gerät, Apotheken- oder Medizingeschichte, Rundfunk- und Medientechnik aufzubauen.

Des Weiteren erfolgt eine enge inhaltliche und materielle Abstimmung der Bestände mit dem Stadtarchiv Amberg, das insbesondere „Flachware“ wie Postkarten, Fotografien, Glasnegative und weiteres Schriftgut beherbergt. Bei Bedarf kann eine Übergabe relevanter Sammlungsbestände erfolgen.

Im Falle von Sonderausstellungen können Leihgaben aus privaten Spezialsammlungen akquiriert werden. Diese gehen nicht dauerhaft in die Sammlung des Stadtmuseums über.

7. Sammlungsstrategie

Die zentrale, der Sammlungsstrategie zu Grunde liegende Frage lautet: „Wie wird künftig (was) gesammelt?“

Von den ermittelten Stärken bzw. Schwerpunkten und Schwächen bzw. Lücken im Bestand ausgehend sind die entsprechenden Maßnahmen abgeleitet.

Status: Nicht repräsentiert Es sind kaum bis gar keine Objekte in der Sammlung vorhanden.	
SAMMLUNGSBEREICH	INHALT/BEMERKUNG
Neuere und Neueste Geschichte (u. a. Erster und Zweiter Weltkrieg, Migration (Displaced Persons, Zwangsarbeiterinnen und -arbeiter, Vertriebene, Gastarbeiterinnen und -arbeiter), US-Soldaten in Amberg)	Ein besonderes Augenmerk sollte künftig auf die Stadtgeschichte ab der Wende zum 20. Jahrhundert in ihren verschiedenen Facetten gerichtet werden. Bei übergreifenden Themen der Zeitgeschichte ist auf eine konzise Darstellung und Ausrichtung auf Amberg zu achten.
Jüdische Geschichte in Amberg	Jüdische Geschichte in Amberg sollte in entsprechendem Umfang aufgenommen werden.
Amberger Stadtviertel und Straßenzüge	Bisher endet die Erzählung der Amberger Stadtgeschichte „an der Stadtmauer“. Eine Visualisierung findet aktuell über das Stadtmodell statt, welches den Innenstadtbereich zeigt. Gleiches gilt für Bildwerke. Dieser Horizont ist zu erweitern. Entstehungshintergründe und Prägung der einzelnen Stadtviertel bspw. durch Industriebetriebe sind herauszustellen und anhand geeigneter Objekte zu illustrieren.
→	MAßNAHME Der Bereich wird als Teilsammlung sukzessive (aktiv) auf- und ausgebaut. Es liegt ein Schwerpunkt auf der Oral History (verschiedener Generationen). In Ergänzung dazu werden gezielt einzelne Kleinobjekte mit besonderer Aussagekraft gesammelt. Entsprechendes Bildmaterial hält das Stadtarchiv Amberg vor.

STATUS: SCHLECHT

Es sind wenige Objekte in der Sammlung vorhanden, die lediglich eine lückenhafte Dokumentation zulassen.

SAMMLUNGSBEREICH	INHALT/BEMERKUNG
Neuere und Neueste Amberger Industriegeschichte (u. a. Siemens, Grammer)	Die Sammlung der Amberger Industriegeschichte endet zeitlich in den frühen 1990er Jahren. Die weitere Entwicklung sollte nicht ignoriert werden.
→	MAßNAHME Der Sammlungsbereich wird neu entwickelt. Es werden gezielt (Klein)Objekte mit besonderer Aussagekraft und musealem Repräsentationswert gesammelt.

STATUS: GUT

In der Sammlung ist ein umfassender Grundbestand an Objekten vorhanden. Inhalte können gut und anschaulich vermittelt werden.

SAMMLUNGSBEREICH	INHALT/BEMERKUNG
Rosenthal-Glas	Gläser verschiedener Serien und Entstehungsjahre aus Amberger Herstellung sind weitgehend vollständig.
Baumann-Email	Haushalts- und Messeobjekte verschiedener Serien und Entstehungsjahre sind weitgehend vollständig.
Amberger Ladengeschäfte	Waren und Einrichtungen von Amberger Traditionsfirmen und Handwerksbetrieben incl. deren Firmengeschichten sowie Werbematerialien formen den Sammlungsbereich. Großexponate Amberger Ladengeschäfte respektive komplette Einrichtungen können aus Platzgründen nicht mehr übernommen werden.
Historische Bauelemente, Großobjekte (z. B. Turmspitzen, Stadtwaage, Uhrwerk, Ziffernblätter)	Ausgewählte Großobjekte sind aufgrund ihrer Abmessungen in der Dauerausstellung verortet. Sie akzentuieren mit ihren jeweiligen historischen Funktionen die Tradierung der Stadtgeschichte.

Möbel/Wohnkultur	Einige Möbel aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert sind vorhanden. Da diese meist einen großen Aufwand in der Handhabung und bei der Belegung großer Flächen bedeuten, gilt der Bereich als final.
Haushaltswaren bis 1970	Verschiedene Haushaltswaren aus der Zeit um 1900 bis in die 1970er Jahre bilden einen aussagekräftigen Bestand zur Darstellung der Veränderungen des Alltags. Zur lückenlosen Vermittlung sollten in größeren Zeitabständen ausgewählte Haushaltsgeräte zur vergleichenden Darstellung Eingang finden.
→	MAßNAHME Der Sammlungsbereich wird nur noch sensibel ausgebaut. Es wird passiv gesammelt. Es erfolgt ausschließlich die Aufnahme von abgewogenen Highlight-Objekten.

STATUS: SEHR GUT

Mehrere Sammlungsbereiche wurden über viele Jahre hinweg intensiv ausgebaut. Es ist ein umfassender Bestand vorhanden, der eine lückenlose Dokumentation ebenso wie eine Variation in der musealen Präsentation zulässt.

SAMMLUNGSBEREICH	INHALT/BEMERKUNG
Ältere Geschichte (u. a. Pfälzische und Bayerische Kurfürsten, Erz)	Die Darstellung und Sammlung zur Stadtgeschichte vor dem 20. Jahrhundert ist umfangreich und ausgewogen. Der Bereich gilt daher als abgeschlossen.
Kurfürstliches Amberg	Heterogene Objekte (Gemälde, Drucke, Objekte etc.) bilden den Sammlungsbestand zur kurfürstlichen Zeit Ambergs. Den hauseigenen Bestand ergänzen langjährige Dauerleihgaben u. a. des Bayerischen Nationalmuseums. Der Bestand ist abgeschlossen.
Amberger Stadtansichten	Der Sammlungsbestand ist für die Zeit bis Mitte des 20. Jahrhunderts abgeschlossen.
Amberger Bier	Der Sammlungsbestand ist bis auf einzelne, sehr frühe Bierkrüge vollständig und abgeschlossen. Es werden nur noch neue Krüge der Amberger Brauereien als Ergänzung und konsequente Weiterführung der Sammlung aufgenommen.
Mode	Die Sammlung Mode ist für die Jahre 1800 bis 1980 sehr umfangreich und wird daher als abgeschlossen angesehen. Stellenweise besteht eine Überrepräsentation aufgrund zahlreicher Dubletten. Aufgrund

	des strukturellen Wandels verliert die Mode seit einigen Jahren zunehmend an regionaler Aussagekraft, weshalb die Sammlung nicht weiter ausgebaut wird. Hinzu kommt, dass Bekleidung besondere Lagerbedingungen erfordert, dies jedoch mit gewandelten Materialien zunehmend schwieriger wird.
Handwerk (u. a. Goldschmied, Schuster, Instrumentenmacher, Schreiner, Konditor, Schmied, Friseur)	Die Sammlung zum Amberger Handwerk bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts ist sehr umfangreich und deckt diesen Bereich durch Abreitgeräte wie auch Endprodukte (u. a. Schuhleisten, Beschläge, Schlösser etc.) umfassend ab.
Liturgische Geräte und sakrale Gefäße (u. a. Kelche, Monstranzen, Rauchfässer)	Der Bestand an kirchlichem Gerät ist insbesondere aufgrund der vorhandenen Objekte zur Firma Janner („Päpstlicher Hoflieferant“) umfangreich. Ergänzt wird dieser durch ausgewählte Dauerleihgaben von Amberger Pfarreien.
Kinderspielzeug (insbesondere Mensch ärgere Dich nicht)	Ausgehend von vergangener Sammlungstätigkeit verfügt das Stadtmuseum über einen heterogenen Grundbestand an Kinderspielzeugen wie u. a. Puppenhäuser, Puppenmöbel, Puppen und Brettspiele aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis ca. 1980. Da der Bestand keinen Sammlungsschwerpunkt darstellt, gilt dieser als abgeschlossen und ist als ein dokumentarisches Zeugnis der Alltagswelt vergangener Jahrzehnte zu sehen. „Mensch ärgere Dich nicht“: Aufgrund der biographischen Verbindung Joseph Friedrich Schmidts – Erfinder von „Mensch ärgere Dich nicht“ – nach Amberg gibt es eine weitgehend vollständige Sammlung zu dem Spiel, die fast vollständig dauerhaft präsentiert ist. Es werden nur noch ausgewählte Spiele respektive Neuauflagen und Sonderausgaben als Ergänzung und konsequente Weiterführung der Sammlung aufgenommen.
Porzellan (Objekte)	Porzellan aus Amberger Herstellung. Der Sammlungsbestand ist bis auf einzelne Highlight-Objekte – mehrheitlich Einzelstücke –, die sich im Besitz privater Sammler befinden abgeschlossen.
Steingut (Objekte)	Steingut aus Amberger Herstellung von Simon Hezendörfer, Eduard Kick und Wenzeslaus Rasel. Der Sammlungsbestand ist bis auf einzelne Highlight-Objekte – mehrheitlich Einzelstücke –, die sich im Besitz privater Sammler befinden abgeschlossen.
Fayence (Objekte)	Fayence aus Amberger Herstellung. Der Sammlungsbestand ist bis auf einzelne Highlight-Objekte – mehrheitlich Einzelstücke –, die sich im Besitz privater Sammler befinden abgeschlossen.

Kunst: Amberger Künstlerinnen und Künstler des 19. und 20. Jahrhunderts (u. a. Maria Ankermüller, Walter Dolch)	Der Bestand an Kunstwerken namhafter Amberger Künstlerinnen und Künstlern des 19. und 20. Jahrhunderts ist durch einzelne Werke wie auch größere Konvolute ausreichend abgedeckt.
Kunst: Michael Mathias Prechtl (Nachlass), <i>Leihgabe</i>	Der künstlerische Nachlass befindet sich als Leihgabe im Stadtmuseum Amberg. Der schriftliche Nachlass befindet sich im Deutschen Kunstarchiv.
Kunst: Fritz Griebel (Nachlass)	Der gesamte künstlerische Nachlass befindet sich im Stadtmuseum Amberg. Die Sammlung ist abgeschlossen. Wissenschaftliche Recherchen können uneingeschränkt betrieben werden. Der schriftliche Nachlass befindet sich im Deutschen Kunstarchiv.
	<p>MAßNAHME</p> <p>Der Status Quo des Sammlungsbereichs wird gehalten. Es erfolgt ausschließlich die Aufnahme von abgewogenen Highlight-Objekten. Zur Konturierung und Bereinigung des Sammlungsbestands werden Dubletten extrahiert.</p>

STATUS: KRITISCH

Einen Teil der Sammlung bilden Objekte, die im Rahmen vergangener Themasausstellungen (z. B. Teddybären, Engel, Schneekugeln) oder im Zuge von Übernahmen bestimmter Exponate (z. B. Apothekeneinrichtung) Eingang in den Bestand gefunden haben. Nicht immer besteht ein unmittelbarer Bezug zur Stadt Amberg. Häufig sind die Konvolute konservatorisch aufwändig und in einem schlechten Zustand.

SAMMLUNGSBEREICH	INHALT/BEMERKUNG
Teddybären	Teddybären verschiedenster Größe und Materialität bilden eine eigene kleine Teilsammlung. Es handelt sich um einen konservatorisch schwierigen Bestand ohne konkreten Bezug nach Amberg.
Landwirtschaftliches Gerät	Mitunter früheste inventarisierte Objekte aus dem Schwerpunkt „Heimatmuseum“. Konservatorisch mit großen Schwächen und zahlreichen Dubletten. Der Bereich bildet keinen aktuellen und künftigen Ausstellungsschwerpunkt, zudem gibt es mit dem Freilandmuseum Neusath-Perschen ein regionales Spezialmuseum.

Apotheken	Mit der Übernahme von historischen Apothekengläsern ging die Übernahme weiterer Utensilien einher, die keine weitere Relevanz für die Ausstellung und Dokumentation besitzen.
	<p>MAßNAHME</p> <p>Der Sammlungsbereich wird aufgegeben. Nach eingehender Prüfung (siehe Anlage) erfolgt ein Transfer oder die „Entsammlung“ von Objekten. Im Sinne der Nachhaltigkeit wird versucht die Objekte anderweitig unterzubringen bzw. einer anderen Nutzung zuzuführen. Es werden keine weiteren Objekte zu diesen Bereichen aufgenommen. Der Aufbau von Sammlungsbeständen im Rahmen von themenfremden Sonderausstellungen wird vermieden.</p>

Sonderbereiche

Künstlernachlässe

Die Übernahme sehr umfangreicher Künstlernachlässe ist zu überdenken. Eine Übernahme sollte nur dann erfolgen, wenn diese den Bestand sinnvoll ergänzt. Schriftliche Künstlernachlässe sind entweder an das Stadtarchiv Amberg oder das Deutsche Kunstarchiv (DKA) in Nürnberg abzugeben. Gegebenenfalls sind Entscheidungen in einem beratenden Gremium zu treffen.

Leihgaben

Die Annahme von Leihgaben – außer für Sonderausstellungen – findet nur in besonderen Ausnahmefällen (z. B. bei besonderer Attraktivität des Objekts/Konvoluts für das Stadtmuseum) und nach eingehender Prüfung statt. Der Leihvertrag muss eine Mindestlaufzeit von fünf Jahren haben und ausreichende Handlungsspielräume bei der Bearbeitung und Verwertung des Bestands einräumen.

Spezialsammlungen

Der Aufbau respektive die Übernahme von Spezialsammlungen, die aufgrund ihrer Größe nicht fassbar sind, ist nicht möglich. Ein inhaltliches Ungleichgewicht hinsichtlich der Ausrichtung als Stadtmuseum soll vermieden werden.

Vereinsnachlässe

Schriftliches Archivgut von Amberger Vereinen wird vom Stadtarchiv Amberg übernommen und intern selektiert. Ergänzend dazu übernimmt das Stadtmuseum Amberg die dreidimensionale „Essenz“ der Vereine und deren Geschichte mit wenigen ausgewählten Objekten. Bei einem Ortstermin erfolgt im Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern des Vereins die gemeinsame Auswahl der in Frage kommenden Objekte.

Vor- und Frühgeschichte

Das Stadtmuseum Amberg verfügt bereits über einen Grundbestand an Artefakten der Vor- und Frühgeschichte. Mit dem Auszug des „Archäologischen Museums der Oberpfalz“, einer Zweigstelle der Archäologischen Staatssammlung aus München, gibt es aktuell keine dauerhafte Präsentation mehr. Im Hinblick auf eine Neukonzeption der Dauerausstellung, soll der städtischen Archäologie in einem noch zu definierenden Rahmen wieder eine permanente Präsentation eingeräumt werden. Von besonderer Relevanz sind in diesem Zusammenhang die Funde der Ausgrabungen auf dem Bürgerspital-Areal. Sie sind für Amberg zu sichern und entsprechend einzulagern. Ergänzend dazu wurden in den vergangenen Jahren auch kleinere Funde aus dem Stadtgebiet Amberg im Rahmen von Fundübernahmen eingelagert. Sofern sich dies wie bisher in Grenzen hält und eine Relevanz gegeben ist, sollte dies weiterhin erfolgen, um eine möglichst vollständige Perspektive auf gesellschaftliche Entwicklungen zu ermöglichen.

Zeitgenössische Sammlung

Die seit dem Jahr 2011 entstehende Zeitgenössische Kunstsammlung wird nach eingehender Beratung des vierköpfigen Kuratoriums (Leitung des Kulturreferats, Kulturamtsleitung, Museumsleitung, externe Kunstexpertise) aufgebaut. Ein Ankaufskonzept zur Sicherung des Aufbaus einer ausgewogenen Sammlung ist in Vorbereitung. Die finanzielle Hoheit obliegt dem Kulturamt mit einem dafür jährlich bereitgestellten Etat. Es erfolgt insbesondere die Unterstützung von Nachwuchskünstlerinnen und -künstlern. Ausgewählte Objekte der zeitgenössischen Sammlung, die es zulassen, gehen als Leihobjekte in die Artothek der Stadtbibliothek Amberg ein.

8. Zusammenfassung

Objekte, die in die Sammlung des Stadtmuseums Amberg aufgenommen werden, müssen historische Sachverhalte und größere Zusammenhänge vermitteln respektive illustrieren können. Es sind dabei die in der Anlage aufgeführten Objektkriterien einzuhalten.

Das Stadtmuseum Amberg betreibt sowohl aktives als auch passives Sammeln. Aktives Sammeln wird insbesondere in Einzelfällen zur Sicherung von besonders wichtigen Ergänzungen bestehender Sammlungsbestände oder beim Aufbau von neuen Sammlungsbereichen vollzogen. Es ist das in der Anlage im Einzelnen beschriebene Prozedere einzuhalten.

Künftig sollte sich das Stadtmuseum Amberg vor allem dem Aufbau einer Sammlung ab 1900 bis in die Gegenwart widmen. Andere Sammlungsbereiche werden nur noch geringfügig erweitert oder gelten als abgeschlossen. Im Rahmen der Sammlungstätigkeit ist stets auf den Zustand der Bestände an sich sowie der Depot- und Ausstellungsflächen, deren verfügbare Flächen ebenso wie personelle Ressourcen zu achten.

Anlage: vorrangige Objektkriterien

Voraussetzung: Objekt fügt sich in das Sammlungskonzept

Primärkriterien

Vorrangige Objektkriterien sind ein guter bis sehr guter Erhaltungszustand. Objekte, die einen Schädlingsbefall oder anderweitige Schäden besitzen werden nicht/nur in Ausnahmefällen aufgenommen.

- **physischer Zustand / Vollständigkeit / Unversehrtheit**
→ Das Objekt ist in einem für die Präsentation adäquaten Zustand bzw. kann ohne großen Aufwand in einen solchen versetzt werden; es ist vollständig und unversehrt.
- **unbelastete Herkunft**
→ Die Herkunft des Objekts ist unbelastet, bei Bedarf angestellte Provenienzforschung hat keinerlei Rückschlüsse auf eine Belastung ergeben.
- **Auflagen / Konditionen / Einschränkungen**
→ Auflagen können ohne Probleme eingehalten werden. Die Konditionen der Objektaufnahme können vom Stadtmuseum Amberg erfüllt werden. Es entstehen keinerlei Einschränkungen durch die Aufnahme oder Präsentation des Objekts.

Sekundärkriterien

- **Attraktivitätswert**
→ Das Objekt besitzt einen besonderen (Mehr)Wert für die Sammlung aufgrund seiner Erscheinung.
- **biographischer Wert**
→ Das Objekt besitzt einen expliziten Bezug zu Amberg bzw. einer Person, die mit Amberg oder der Geschichte Ambergs eng verbunden ist.
- **Dokumentationswert / Zeugniswert / Gebrauchsspuren**
→ Das Objekt zeigt u. a. spezifische Spuren des Gebrauchs und ist somit ein wichtiges Dokument seiner Herstellung, Verarbeitung, Handhabung etc. Das Objekt wird durch derartige Spuren zu einem lebendigen Vermittlungsobjekt.
- **Ensemblewert**
→ Das Objekt ergänzt oder komplettiert einen bereits umfassenden Sammlungsbestand. Mit diesem Objekt können die anderen Objekte in ihrem Kontext besser verstanden werden.
- **mögliche Nutzung als Requisit**
→ Das Objekt ist im Rahmen einer Dauer- oder Sonderausstellung zur Illustration von thematischen Inhalten geeignet.
- **Paradigmawert**
→ Das Objekt repräsentiert bestimmte Denkweisen zu einer bestimmten Zeit und ist somit ein wichtiges Element der Dokumentation.
- **Präsentationswert / Ausstellungsfähigkeit**
→ Das Objekt ist in einem angemessenen Zustand, sodass es ohne große Einschränkungen (u. a. Sicherheitsvorkehrungen, konservatorische Sonderbedingungen) in einer Ausstellung präsentiert werden kann.

- **Referenzwert**
→ Das Objekt besitzt eine besondere Verbindung zu Objekten oder Inhalten, die bereits in der Sammlung vorhanden sind.
- **Symbolwert / Erinnerungswert**
→ Das Objekt steht symbolisch für einen bestimmten Sachverhalt, eine Person(engruppe) oder eine Handlung. Mit dem Objekt werden (in der Bevölkerung) weit verbreitete Erinnerungen transportiert.

Anlage: Prozedere bei Zugang

Beim Neuzugang eines Objekts wird Folgendes Prozedere durchgeführt:

A) Aktives Sammeln/Ankauf

Aktives Sammeln wird in der Regel durch einen Ankauf vollzogen. Dem Ankauf kann eine gezielte Suche oder das Angebot eines Verkäufers vorausgehen.

- Prüfung des Angebots (Kaufpreis, weitere Konditionen)
- Begutachtung des Objekts vor Ort oder anhand von aussagekräftigen Bildern
- Ankauf eines Objekts (Kaufabwicklung nach den gültigen Vorgaben)
- Das angekaufte Objekt wird direkt nach Zugang mittels der Rechnung (incl. vollständiger Kontaktdaten des Verkäufers) dokumentiert
- Das Objekt wird inventarisiert, es erhält eine Inventarnummer (Prozedere ist bekannt)

B) Passives Sammeln/Schenkung

Passives Sammeln wird in der Regel durch eine Schenkung vollzogen.

- Anfrage zur Übernahme eines Objektes/Schenkung
- Begutachtung des Objekts vor Ort oder anhand von aussagekräftigen Bildern
- Sorgfältige Prüfung des Erhaltungszustands, bei Bedarf der Provenienz sowie Prüfung der Eignung für das Sammlungsprofil des Stadtmuseums Amberg
 - Bei Nichteignung → Absage
 - Bei Eignung → Zusage
- Zu begutachtende Objekte, die hierfür in das Stadtmuseum Amberg gebracht werden, werden über einen vollständig ausgefüllten Leihschein (incl. Kontaktdaten) dokumentiert.

Die schenkende Person wird über die Speicherung der Daten im Rahmen der gesetzlichen Fristen informiert.
- Kommt es direkt oder nach Prüfung zur Übernahme des Gegenstands in die Sammlung, erfolgt die unmittelbare Dokumentation über einen vollständig ausgefüllten Geschenkschein bzw. Schenkungsvertrag.

Auf dem Geschenkschein ist eindeutig formuliert, dass eine erneute Sichtung des Objekts nicht mehr möglich ist.¹

Die Schenkende Person wird über die Speicherung der Daten im Rahmen der gesetzlichen Fristen informiert und erhält eine Kopie des Geschenkscheins.
- Das Objekt wird inventarisiert, es erhält eine Inventarnummer.
(Prozedere ist bekannt)

¹ Objektannahmeformular:

„[...] haben Sie herzlichen Dank [...]. Bitte haben Sie Verständnis, dass sich aus der Annahme des Objektes keine rechtlichen Verpflichtungen für das Museum ergeben. Mit der Annahme ist auch nicht die Zusage verbunden, das Objekt in der Ausstellung zu zeigen oder in die Sammlung zu übernehmen.“

Anlage: Prozedere bei Leihgaben

Im Folgenden wird lediglich auf das Prozedere bei Leihgaben des Stadtmuseums Amberg an Dritte eingegangen. Das Prozedere bei Leihnahmen hängt von der verleihenden Institution/Privatperson etc. ab und wird daher nicht näher ausgeführt.

- Anfrage der Leihgabe von Dritten (z. B. Museum, Galerie)
- Prüfung des Objekts auf Verleihfähigkeit
 - Bei Nichteignung → Absage
 - Bei Eignung → Zusage
- Klärung der Leihbedingungen (Dauer, Aufbewahrung, Versicherung, Hin- und Rücktransport etc.)
- Abschluss eines Leihvertrags
- Vermerk der Leihgabe mit allen zugehörigen Dokumenten im Ordner „Leihgaben“/Inventar
- Ausfüllen eines Objektentnahmezettels, Platzierung an der Entnahmestelle; sowohl im Depot, als auch in der Ausstellung.

Anlage: Prozedere bei Transfer / „Entsammlung“

Mögliche **Kriterien für einen Transfer oder die „Entsammlung“** eines Objekts sind:

- Das Objekt passt nicht in das Sammlungsprofil.
- Es ist kein ausreichender Quellenwert feststellbar, fehlende Signifikanz etc.
- Bei dem Objekt handelt es sich um eine Doublette.
- Das Objekt kann durch ein besser geeignetes Exemplar ersetzt werden.
- Das Objekt kann durch Dokumentation adäquat ersetzt werden.
- Es liegt eine starke physische Schädigung (mechanisch, durch Schädlinge etc.) vor.
- Das Museum kann das Objekt nicht angemessen aufbewahren und pflegen.
- Der konservatorische Aufwand entspricht nicht der Bedeutung.
- Vom Objekt geht physische Gefährdung aus (betroffen: Mitarbeiter, Besucher).
- Provenienz ist unsicher.
- Es handelt sich um Raubgut bzw. zu restituierendes Material.

Trifft mindestens ein Punkt der zuvor genannten Kriterien zu, kann ein Objekttransfer bzw. eine „Entsammlung“ in Betracht gezogen werden.

Das **Prozedere des Transfers** sieht folgende Schritte vor:

- Finale Begutachtung des Objekts.
- Prüfung der „Kriterien für einen Transfer oder die ‚Entsammlung‘“.
- Entscheidung für einen Objekttransfer.
- Kontaktaufnahme mit möglichen Interessenten bzw. Partnern für einen Transfer.
- Streichen des Objekts aus dem Inventar. Es wird in sämtlichen Dokumentationen (Datenbank, Inventarbuch, Inventarordner etc.) kenntlich gemacht, dass das Objekt nicht länger Teil des Sammlungsbestands ist. Das Objektblatt wird nicht aus dem Inventarordner entfernt und die Inventarnummer wird nicht getilgt oder neu vergeben. Es muss weiterhin eine eindeutige Zuordnung gewährleistet sein.
- Es erfolgt die Vereinbarung eines Termins für den Transfer.
- Das Objekt verlässt das Haus.

Das **Prozedere der „Entsammlung“** sieht folgende Schritte vor:

- Finale Begutachtung des Objekts.
- Prüfung der „Kriterien für einen Transfer oder die ‚Entsammlung‘“.
- Entscheidung für die „Entsammlung“.
- Streichen des Objekts aus dem Inventar.
 - Es wird in sämtlichen Dokumentationen (Datenbank, Inventarbuch, Inventarordner etc.) kenntlich gemacht, dass das Objekt nicht länger Teil des Sammlungsbestands ist.
 - Das Objektblatt wird durch ein aktualisiertes, andersfarbiges Inventarblatt im Inventarordner ersetzt. Die Inventarnummer wird nicht getilgt oder neu vergeben. Es muss weiterhin eine eindeutige Zuordnung gewährleistet sein.
- Das Objekt verlässt das Haus.

Stand des Sammlungskonzepts

Das Sammlungskonzept für das Stadtmuseum Amberg wurde im Juli 2019 in einer Erstfassung niedergeschrieben und im März 2021 sowie im Februar 2024 umfassend überarbeitet.

Versionen	Datum	Ersteller
Version 1	30.07.2019	Julia Riß
Version 2	16.03.2021	Julia Riß, Michael Herzog
Version 3	06.03.2024	Julia Riß, Julia Brunner

Ort, Datum

Unterschrift/Stempel